

Schlussbericht

gemäß Anlage 2 zu Nr.3.2 BNBest-BMBF 98

FFBMeer - „Stärkung der deutschen Rolle in der strategischen Ausrichtung der EU- Meeresforschungspolitik“

Verbundprojekt von Konsortium Deutsche Meeresforschung (KDM) und Alfred-Wegener-Institut,
Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI)

FKZ: 03F0660A

I. Kurze Darstellung

1. Aufgabenstellung

Ziel des Verbundvorhabens (FFBMeer – Fit für Brüssel Meer) war, die deutsche Rolle in der strategischen Ausrichtung der europäischen und internationalen Meeresforschungspolitik zu stärken, existierende und mögliche künftige Förderinstrumente mitzugestalten und deren inhaltliche Ausrichtung zu fokussieren sowie die internationale Sichtbarkeit der deutschen Meeresforschung weiter zu erhöhen. Dabei sollten auch deutsche Nachwuchswissenschaftler*innen auf eine strategische Mitbestimmung von EU-Aktivitäten vorbereitet werden. Weiterhin war es Ziel, einen konkreten Beitrag zum forschungspolitischen Ziel des BMBF zu leisten, die europäische und internationale Verankerung deutscher Wissenschaftler*innen und wissenschaftlicher Einrichtungen zu fördern.

2. Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde

Zu Beginn des Vorhabens in 2012 wurde der „Mehrjährige Finanzrahmen“ des EU-Haushalts für 2014-2020 verhandelt. Im Bereich der Forschungspolitik und Forschungsförderung wurden neue, strategisch ausgerichtete Forschungsbereiche definiert und ausgestaltet. So wurde auch die „Meeres- und maritime Forschung“ im EU Forschungsrahmenprogramm Horizont 2020 als ein Bereich von strategischer Bedeutung hervorgehoben. Diese Neuausrichtung hat neue Strukturen und Prozesse mit sich gebracht, an deren Definition und Gestaltung sich KDM beteiligt hat. Zudem wurde im Jahr 2011 die zwischenstaatliche gemeinsame Programm-planungsinitiative „Gesunde und Produktive Meere und Ozeane“ gegründet. Zur Zeit des Vorhabenbeginns galt es die Strukturen und Prozesse für die Kooperation aufzubauen und die gemeinsamen strategischen Forschungsprioritäten in Form einer Strategischen Forschungs- und Innovationsagenda zu definieren. Beides war nötig um die Basis für eine langfristige strategische Zusammenarbeit der europäischen Zuwendungsgeber in der Meeresforschung zu erreichen.

Vor diesem Hintergrund wurde der Verbundantrag gestellt, mit einer Aufteilung der Arbeiten zwischen dem Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung sowie dem Konsortium Deutsche Meeresforschung.

3. Planung und Ablauf des Vorhabens

Hauptbestandteil des Vorhabens war die Entsendung eines Mitarbeiters nach Brüssel in das KDM Büro (3/5 Stelle) und in das Sekretariat der gemeinsamen Programmplanungsinitiative „Gesunde und Produktive Meere und Ozeane“ (JPI Oceans) in (2/5 Stelle).

Eine eingehende Darstellung der Arbeitsschwerpunkte dieser Position ist im Schlussbericht des Verbundpartners AWI, FKZ 03F0660B, zu finden.

In der Geschäftsstelle Berlin wurde zur Unterstützung des Vorhabens ein Mitarbeiter (1/2 Stelle) eingesetzt. Arbeitsschwerpunkte im KDM Büro Berlin:

- Administrative Tätigkeiten in der Geschäftsstelle Berlin zur Unterstützung des Brüsseler Büros, als Voraussetzung für die Abwicklung der Hospitationsstellen und den Bürobetrieb
- Mitarbeit/Backoffice (Abrechnung/Berichtswesen) in für das Vorhaben wichtigen EU-Projekten (CSA Oceans, AtlantOS)
- KDM Außendarstellung & Kommunikationsmaßnahmen
- Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, Ausstellungen und Konferenzen
- Darstellung der Interessen der deutschen Meeresforschung auf der KDM-Homepage
- Bereitstellung einer Plattform zur Darstellung von Zielen und Inhalten der KDM-Strategiegruppen

4. Wissenschaftlicher und technischer Stand, an dem angeknüpft wurde

Das Vorhaben war kein Forschungsprojekt im klassischen Sinne, sondern eine Maßnahme zur Unterstützung der deutschen Meeresforschung bei der europäischen Kooperation. Durch die Ausrichtung und inhaltliche Gestaltung des abgeschlossenen Vorhabens gab es keine direkte Anknüpfung an bestimmte wissenschaftliche oder technische Sachstände.

5. Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Eine besonders enge Zusammenarbeit gab es mit dem BMBF Referat 725 System Erde und dem Projektträger Jülich, Geschäftsbereich MGS, insbesondere bei der Entwicklung und Implementierung von JPI Oceans.

Weiterhin ist KDM mit den größten nationalen Einrichtungen der Meeresforschung im stetigen Austausch und unterhält institutionsübergreifende Strategiegruppen zur abgestimmten Positionierung im europäischen Rahmen.

Eine eingehende Darstellung der Zusammenarbeit mit anderen Stellen auf europäischer Ebene ist im Schlussbericht des Verbundpartners AWI, FKZ 03F0660B, zu finden.

II. Eingehende Darstellung

1. Verwendung der Zuwendung und erzielttes Ergebnis im Einzelnen, mit Gegenüberstellung der vorgegebenen Ziele

Die Meeresforschung hat in der europäischen Politik in den letzten Jahren deutlich an Relevanz und Sichtbarkeit gewonnen. Durch das Verbundvorhaben und die daraus resultierende enge Kooperation zwischen BMBF und KDM hat die deutsche Meeresforschung die wichtigen europäischen Initiativen mitstrukturiert und strategisch ausgerichtet.

Eine eingehende Darstellung der erzielten Ergebnisse auf europäische Ebene ist im Schlussbericht des Verbundpartners AWI, FKZ 03F0660B, zu finden.

Die Praktikums- und Hospitationsstellen haben jungen Wissenschaftler*innen und Studierenden Einblicke in die europäische Meeresforschungsförderung und -politik gegeben. Insgesamt haben neun Nachwuchswissenschaftler*innen aus KDM Instituten in der zurückliegenden Förderperiode die Gelegenheit für mehrmonatige Aufenthalte in Brüssel wahrgenommen. Dieses Angebot hat unmittelbar dazu geführt, dass eine Studentin eine weitere Einstellung an einem KDM-Mitgliedsinstitut und zwei weitere ein Doktorandenstipendium erhalten haben.

Sechs weitere Nachwuchswissenschaftler aus wissenschaftlichen Institutionen außerhalb von KDM konnten während der abgelaufenen Förderperiode des Projekts Einblicke in die Forschungsförderung und Forschungspolitik besonders im Europäischen Rahmen erhalten.

Die in dem Projekt angestrebten Ziele wurden erreicht.

2. Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Der größte Posten der Zuwendung für den Verbundpartner KDM bestand aus Personalausgaben. Davon wurden die Gesamtmittel für FKZ 03F0660A überwiegend für eine Mitarbeiterstelle in Teilzeit am Dienstort Berlin verwendet. Diese Position übernahm während der Förderperiode flankierende Aufgaben zur Unterstützung des Brüsseler Büros. Das beinhaltete administrative Verwaltungs- und Kommunikationsaufgaben, Außendarstellung von KDM sowie Mitarbeit in EU-Projekten, wie in Teil I, Abschnitt 3 aufgeführt.

Ein weiterer Bestandteil der Zuwendungen wurde für Beschäftigungsentgelte für mehrwöchige Hospitationen und Praktika deutscher Nachwuchswissenschaftler verwendet, die hauptsächlich am Dienstsitz des KDM-Büros Brüssel tätig waren. Durch Hospitations- und Praktikumsstellen baut KDM die Kompetenz der Nachwuchsgeneration im Verständnis und Umgang mit der europäischen Forschungsförderung und Meerespolitik auf und transferiert diese Expertise nach Deutschland und in die beteiligten Forschungsinstitutionen. Daher wurden insbesondere Personen aus dem Umfeld der Meeresforschung in den norddeutschen Küstenländern berücksichtigt. Bisher haben mehr als 15 Student*innen Praktika im Büro Brüssel absolviert.

3. Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit

Die konkreten Arbeitsschwerpunkte wurden gemeinsam mit dem Zuwendungsgeber (BMBF und PtJ), sowie dem JPI Oceans Sekretariat und der KDM Geschäftsstelle definiert.

Der Verlauf der Arbeit folgte der im Antrag formulierten Planung.

4. Voraussichtlicher Nutzens, insbesondere Verwertbarkeit des Ergebnisses im Sinne des fortgeschriebenen Verwertungsplans

Bei den unter Teil II, Abschnitt 1 aufgeführten Ergebnissen sowie der Darstellung des Verbundpartners AWI, FKZ 03F0660B, ist zu betonen, dass es sich bei diesen Erfolgen um die strategische Initiierung von Prozessen und um die Bahnung von Entwicklungen in der forschungspolitischen Landschaft der EU handelt, die als „work in progress-Erfolge“ zu sehen sind. In der zweiten Projektphase 2016 – 2018 sollen diese Ziele weiter entwickelt und umgesetzt werden.

5. Während der Durchführung des Vorhabens dem ZE bekannt gewordene Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen

Da das Vorhaben kein Forschungsprojekt im klassischen Sinne, sondern eine Maßnahme zur Unterstützung der deutschen Meeresforschung bei der europäischen Kooperation war, trifft Punkt 5 auf das Vorhaben nicht zu.

6. Erfolgte oder geplante Veröffentlichungen des Ergebnisses nach Nr. 6.

Keine erfolgten oder geplanten Veröffentlichungen.